[Zur Geschichte des Topos peri gamou - suite]

Auteur : Foucault, Michel

Présentation de la fiche

Coteb028_f0388
SourceBoite_028-4-chem | [sans titre]
LangueFrançais
TypeFicheLecture
RelationNumérisation d'un manuscrit original consultable à la BnF, département des Manuscrits, cote NAF 28730

Références éditoriales

Éditeuréquipe FFL (projet ANR *Fiches de lecture de Michel Foucault*) ; projet EMAN (Thalim, CNRS-ENS-Sorbonne nouvelle).
Droits

- Image : Avec l'autorisation des ayants droit de Michel Foucault. Tous droits réservés pour la réutilisation des images.
- Notice : équipe FFL ; projet EMAN (Thalim, CNRS-ENS-Sorbonne nouvelle). Licence Creative Commons Attribution – Partage à l'Identique 3.0 (CC BY-SA 3.0 FR).

Notice créée par équipe FFL Notice créée le 22/03/2021 Dernière modification le 23/04/2021

(vgl. Epict. 1, 12, 25), wenn die Wendung auch nicht spezifisch stoisch ist. Zum Vergleiche des Lebens mit einem Feste s. Byz. Zeitschr. 9 (1900) S. 632 Anm. 2, Hense zu Stob. fl. 1, 98 p. 46, 5. — In der Rede des Gegners scheint die ἡδονή deshalb betont (c. 31 μόνος γὰρ ὁ ἄρρην ἔρως κοινὸν ἀρετῆς καὶ ἡδονῆς ἐστιν ἔργον, c. 37 ἡδονὴν ἀρετῇ μεμιγμένην), um diesen Gegner als Epikureer zu charakterisieren und so in der Synkrisis die beiden feindlichen Schulen zu Trägern der Gegensätze zu machen (c. 25 ἐπὶ τὴν ὑμετέραν, ὦ Καλλικρατίδα, καταβὰς ἡδονήν). Dass die Stoiker bei der Strenge ihrer sittlichen Anforderungen auch in Bezug auf das Geschlechtsleben und der Betonung des Naturzweckes im geschlechtlichen Verkehr für die ihnen in dieser Schrift zugedachte Rolle vorzüglich geeignet waren, versteht sich von selbst. Epikur musste natürlich als Antipode der Stoiker auch hier Widerpart halten[1]). Doch ist Kallikratidas keineswegs Anwalt der sinnlichen Knabenliebe, sondern nur der — auch von Stoikern älteren Standpunktes gebilligten — Platonischen, so dass die ἡδονή, wie gesagt, nur hereingezogen zu sein scheint, um Kallikratidas als Epikureer zu markieren. Dass seine Anschauung von der Kulturentwickelung die der stoischen entgegengesetzte epikureische ist, habe ich Berl. philol. Wochenschr. a. a. O. bereits bemerkt; zu vergleichen sind noch zu c. 34 Lucr. 5, 951 f. 1450 ff., Diod. 1, 8, 5 ff. Der Verkehr mit dem Weibe als ἀναγκαῖον und einem elementaren Bedürfnisse entsprechend im Gegensatze zu der eine höhere Stufe kennzeichnenden Knabenliebe c. 33. 35. 38: Ps.-Plut. lib. amat. c. 4, 3.

Philosophiegeschichtlich interessant ist eine Wandlung innerhalb der Stoa, die sich auf diesem Gebiete erkennen lässt. Die Schule hat sich zunächst der ästhetisierenden Erotik Platons angeschlossen; vgl. Zeno fr. 172 (mit Pearsons Anmerkung), 173, (163); Cic. Tusc. 4, 34, 72; de fin. 3, 20, 68; Senec. ep. 123, 15; Dio Chrys. or. 3, 99 p. 57, 10 ff. D. 50, 18 f. v. A. Die spätere Diatribe wandte sich aber in zunehmender Anbequemung an die morali-

1) Epikur erscheint als Vertreter der Unsittlichkeit auf geschlechtlichem Gebiete Himer. ecl. 3, 7: Ὁ δὲ τί προήρηται καὶ τί τετόλμηκε; πόλεμον ἀπειλεῖ καὶ μάχην τοῖς νόμοις ὅλης τῆς φύσεως· ἐμάνη μανίαν καθ' ἡλικίας ἁπάσης Ἐπίκουρος καὶ δυσσεβεῖς ἔρωτας ἠράσθη πάντων ὅσοι τὴν ὥραν ὑπὲρ τοὺς ἄλλους θαυμάζονται.

BnF MSS

Fichier issu d'une page EMAN : http://eman-archives.org/Foucault-fiches/items/show/18232?context=pdf

Fichier issu d'une page EMAN : http://eman-archives.org/Foucault-fiches/items/show/18232?context=pdf